

Prof. Monika Grütters, MdB
Vorsitzende des Ausschuss für Kultur und Medien im Deutschen Bundestag
Vorstand der Stiftung „Brandenburger Tor“

Grußwort - Eröffnung
„Tag der offenen Kultur“
20 Jahre dezentrale Kulturarbeit in Tempelhof-Schöneberg
Sonnabend, 28. August 2010, 16 Uhr
Rathaus Schöneberg
John F. Kennedy-Platz

Anrede,

Kunst als ein Schlüssel zu Welt – hier in Tempelhof-Schöneberg haben Sie gezeigt, dass das möglich ist. "Kunst und Kultur sind der Zukunftsmotor einer Gesellschaft" – so steht es auch im Koalitionsvertrag der Bundesregierung.

Sie arbeiten seit nunmehr 20 Jahren hier in der dezentralen Kulturarbeit daran, möglichst viele Menschen an dem großen Reichtum kultureller Vielfalt teilhaben zu lassen und sie aktiv in das kulturelle Leben des Stadtteils und der Stadt einzubeziehen. Das ist Ihr wichtiges und immer wieder zu erkämpfendes Ziel und Anliegen, für das ich Ihnen heute hier ganz besonders danken möchte. Und ich tue das gerade als Bundespolitikerin mit großem Respekt vor Ihrer Leistung hier in der Kommune.

Kunst in ihren verschiedenen Formen und Sparten bietet gerade durch die Vielfalt der Ausdrucks- und Sprachmöglichkeiten die Chance, (Kommunikations-)Brücken zu bauen, auch um Wissen übereinander zu vermitteln und erwerben. Vielleicht verdanken viele - Alte, Junge, Zugewanderte und lang Verwurzelte - Ihrer Arbeit, Ihren Ideen und Ihren Veranstaltungen hier in der dezentralen Kulturarbeit in Tempelhof-Schöneberg ihren ersten Zugang zu Kunst und Kultur?

Wir wissen mit Sicherheit, dass die Erfahrungen und Begegnungen mit den Künsten die Wahrnehmungs- und Lesefähigkeit bei Kindern z.B. im umfassenden Sinn beeinflusst. Die Begegnung und Beschäftigung mit Kunst und Kultur trainieren die emotionale Intelligenz ebenso wie das Vermögen, über das Andere, das Fremde, Unbekannte nachzudenken.

Es geht also auch um Persönlichkeitsentwicklung, Toleranz und die Ausbildung sozialer Kompetenzen. Die Zukunft unserer Kultureinrichtungen - und mit ihr das Publikum und die Künstler von morgen - hängen wesentlich davon ab, ob es uns gelingen wird, den Zugang zu Kunst und Kultur auch weiterhin – und vielleicht sogar noch ausgeprägter? – zu vermitteln. Und dafür brauchen wir ganz besonders Sie! Sie, die Sie oft in ehrenvoller, ehrenamtlicher Arbeit mit viel Eigenleistung hier im Bezirk Tempelhof-Schöneberg seit 20 Jahren ein so wertvolles Engagement zeigen!

Das besondere Potenzial der Kunst und Kultur auch für Ihren Stadtteil zu entwickeln und zu aktivieren gehört zu den Kernstrategien Ihrer dezentralen Kulturarbeit. Die Kultur stiftet das Bewusstsein für die eigene Geschichte, sie schafft Zusammenhalt und sie stiftet Werte und Traditionen, die unser Land, die unsere Gesellschaft für ein menschliches Miteinander brauchen.

Durch die Kultur entstehen gerade auch für unsere Kinder und Jugendlichen jene Orientierung und Kreativität, die uns lebenslang begleitet. Kulturelle Bildung fördert die Integration - und die Integration fördert mit Sicherheit die kulturelle Vielfalt. Kulturelle Bildungsarbeit ist das Fundament für all unsere Investitionen in die Zukunft.

Dieses Fundament, das unsere Gesellschaft zusammenhält und das unsere Identität ausmacht, dürfen wir gerade in Krisenzeiten nicht durch finanzielle Kürzungen beschädigen. Die Bundesregierung hat gerade auch in der Finanz- und Wirtschaftskrise die Ausgaben für die Kultur erhöht - „Kulturförderung ist keine Subvention, sondern eine unverzichtbare Investition in die Zukunft unserer Gesellschaft.“ (Koalitionsvertrag)

Aber es erreichen uns aus einigen Kommunen in Deutschland seit ein paar Wochen alarmierende Nachrichten über massive Streichungsabsichten im Bereich der Kultur - in Größenordnungen von 10 Prozent und zum Teil mehr! Ich weiß, dass Länder und Kommunen den Löwenanteil der öffentlichen Ausgaben für Kultur in diesem Land tragen. Das ist so von unserer Verfassung gewollt – und es bedeutet auch ein großes Stück Verantwortung. Natürlich dürfen wir das Ziel nicht aus den Augen verlieren, den Haushalte zu konsolidieren. Dennoch: mit Kürzungen und Streichungen im Bereich der Kultur kann kein Haushalt saniert werden.

Kulturarbeit verlangt, Kunst und Kultur in all ihren Potentialen zu fördern. Sie haben hier in 20 Jahren gezeigt, dass das wunderbar gelingen kann, wenn man dies mit Neugier macht, wenn man sich auf die oft überraschenden und neuen Perspektiven einläßt, wenn man das Schöne, das Überraschende, das Neue der Kunst liebt und diese Begeisterung weiter geben möchte - wenn man das dann auch noch ausgiebig feiern kann ...

Die wichtigsten Partner vor Ort sind die Künstler, die sich für die Kulturlandschaft ihres Gemeinwesens interessieren. Vertrauen in starke Partnerschaften sind hier sicher wichtig; das Kunstamt und die dezentrale Kulturarbeit bilden das verlässliche Rückgrat. Ein schönes Netzwerk im Bereich der Kunst und Kultur scheint sich in diesem Bezirk entwickelt zu haben. Zwischen Künstlern, Kulturvereinen, Kirchengemeinden, anderen freien Gruppen und Initiativen und Migrant-Communities ist über lange Jahre hier eine gute, vertrauensvolle Basis der Zusammenarbeit entstanden. Und natürlich sind auch Impulse von außen notwendig.

Eine wesentliche Aufgabe der dezentralen Kulturförderung ist die Präsentation neuer Projekte im Rahmen eines vielfältigen dezentralen Kulturangebots. Der Kulturbeirat für die dezentrale Kulturarbeit hat im Laufe der Jahre verschiedene Formate und Veranstaltungsreihen entwickelt, die aus dem Leben dieses Bezirks nicht mehr wegzudenken sind:

Offene Ateliers, Tanznacht, Sommernacht im Kulturhaus Schöneberg, Kinderkonzerte und diverse andere Projekte. Diese Ausstellungen, Projekte, Veranstaltungen, Publikationen etc. entstehen nicht selten in ehrenamtlichen Eigenleistungen. Und es sind immer Projekten, die im Bezirk eine große Öffentlichkeit finden.

Gleich können wir das Schöneberger Sinfonie Orchester hören, das seit vielen Jahren in diesem Bezirk eine Heimat hat und mit großer Begeisterung hier probt, um dann sein musikalisches Können in die große weite Welt zu tragen. 70 Musiker – darunter auch meine Büroleiterin Barbara Zumkley an der Bratsche – werden gleich mit Brahms 1. Klavierkonzert zu hören sein.

Jedes Jahr präsentieren sich internationale Musiker und Komponisten mit eigenen Kompositionen insbesondere zur Sommernacht im Kulturhaus Schöneberg und in anderen Konzertreihen im Rathaus Schöneberg.

Ein anderer Schwerpunkt liegt im Bereich des Tanzes. Die Schöneberger Tanznacht z.B. findet seit 1994 in enger Kooperation mit einem der innovativsten Tanzorte Berlins der "TanzFabrik" - Förderstätte des experimentellen zeitgenössischen Tanzes – statt und zeigt das hohe Niveau der Kulturaktivitäten hier.

Die Einrichtung der Offene Ateliers finde ich eine besonders schöne Idee. Auf diesen Rundgängen durch die Ateliers kann man in persönlichen Gesprächen Einblicke in die Arbeitsweise und Arbeitsbedingungen der Künstler erhalten und vielleicht auf das eine oder andere Kunstwerk treffen, was man kaufen möchte ... Kunst kann und soll man nämlich kaufen!

In kleinen Theatern und häufig an ungewöhnlichen Orten finden jährlich experimentelle Theaterproduktionen junger freier Theatergruppen statt. Dem Kinder- und Jugendtheater wird eine große Bedeutung beigemessen; Kinderkonzerte im speziellen werden gefördert.

Die Gestaltung der Zukunft unserer Gesellschaft braucht ein breites Fundament ästhetischer Bildung und privaten Engagements. Ihre Arbeit und Ihr Engagement hier wecken bei den Menschen auf immer wieder neuen und unkonventionellen Wegen Interesse für die Kunst und Kultur. Es gibt daher allen Grund, heute zentral zu feiern, was sonst im Bezirk dezentral zu finden ist.

Möge Ihnen diese Begeisterung für Ihre Arbeit an der Kunst und Kultur niemals verloren gehen. Ich danke allen Verantwortlichen für ihren unermüdlichen Einsatz und wünsche der Arbeit der dezentralen Kulturarbeit hier in Tempelhof-Schöneberg weiterhin viel Erfolg!